

II-1550 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen

des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH
 BUNDESMINISTERIUM
 FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT
 Zl. 01041/27-Pr.A1/84

WIEN, 24. Mai 1984

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr.d. Abg.z. NR.
 Dr. Höchtl und Genossen, Nr. 688/J,
 vom 12. April 1984, betreffend Ge-
 fährdung der Klosterneuburger Be-
 wohner durch Einmündung eines neu
 geschaffenen Sammelkanals im Zuge
 des Kraftwerkes Greifenstein

An den
 Herrn Präsidenten
 des Nationalrates
 Anton B e n y a

Parlament
 1010 W i e n

663 IAB

1984 -05- 3 0

zu 688 J

Die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Höchtl und Genossen, Nr. 688/J, betreffend Gefährdung der Klosterneuburger Bewohner durch Einmündung eines neu geschaffenen Sammelkanals im Zuge des Kraftwerkes Greifenstein, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Entgegen der in der Einleitung zur Anfrage aufgestellten Behauptung werden im Zuge der Begleitmaßnahmen zum Bau des Donaukraftwerkes Greifenstein a l l e Gemeinden am Südufer des Stauraumes an b i o l o g i s c h e Kläranlagen angeschlossen. Der neuerrichtete Sammelkanal wird die biologisch geklärten Abwässer des Flughafens Langenlebarn und der Orte Muckendorf, Zeiselmayer und St. Andrä-Wördern aufnehmen. Fer-

- 2 -

ner werden der Hagenbach, der Fleischhackergraben und der Hadersfeldbach in diesen Sammelkanal eingeleitet. Der Kanal mündet 700 m oberhalb der Grenze zwischen den Gemeinden Klosterneuburg und St. Andrä-Wördern in die ungestaute Donau. Die Kanalausmündung liegt somit etwa 1 km oberhalb des Höfleiner Badestrandes.

Die biologisch geklärten Abwässer von Tulln und Langenlebarn werden **n i c h t** in den besagten Kanal eingeleitet, sondern direkt in die Donau gepumpt.

Durch die im Bewilligungsbescheid der Obersten Wasserrechtsbehörde enthaltenen Auflagen ist sichergestellt, daß weder beim Donauwasser noch beim Grundwasser eine Qualitätsverschlechterung durch den Sammelkanal am rechten Ufer des Altarmes von Greifenstein eintreten wird.

Der Bundesminister:

